

Jahresthema: Bildungswelt(en) der Zukunft

Fachtagung der Ausschüsse „Grundschule und frühkindliche Bildung“, „Gesamt- und Gemeinschaftsschule“ und „Gymnasium“

Kulturelle/Ästhetische Bildung in der Digitalen Welt Ergebnisoffenes, kreatives, lebensweltnahes, handlungsorientiertes Lernen

Schule war und ist ein Ort der Kultur. In Schule werden in allen Fächern Kulturtechniken vermittelt.

Kulturtechniken sind erlernbare Kompetenzen, durch die wir alle im Leben zurechtkommen. Kulturell-ästhetische Bildung verbindet Welt- und Selbstverständnis, bildet Sinne und Urteilsvermögen. Sie bietet einzigartige Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, zugleich ist sie ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung.

Dadurch entwickeln sich junge Menschen zu mündigen Bürgern.

Die Digitalisierung und Digitalität als eigene neue Kulturtechniken beschleunigen Schule als Teil des kulturellen Transformationsprozesses. Sie sollte sich regelmäßig evaluieren, denn kulturelle Wirklichkeit ist nicht statisch, sondern im ständigen Wandel.

Lehrkräfte müssen sich der Verantwortung stellen, dass Schule ein Ort der Toleranz sowie Weltoffenheit bleibt und sich weiterentwickelt.

Damit wird es Schüler*innen ermöglicht, sich mit Fragen der Identität und Herkunft auseinanderzusetzen.

Der Bundeselternrat fordert:

- Lehrkräfte müssen befähigt werden, algorithmisches Lernen begleiten zu können. Dies wird gelingen, wenn die Hochschulen die Fachausbildung, die Didaktik und die Pädagogik besser verzahnen.
- Da digitale Medien als gleichwertiges Lernmittel in Schulen wahrgenommen und genutzt werden, ist Lehr- und Lernmittelfreiheit für alle zu garantieren.
- Schule soll für sich selbst ein gemeinsames Verständnis ästhetischer sowie kultureller Bildung entwickeln. Um Grundfertigkeiten und differenziertes Wahrnehmungsvermögen zu vermitteln, braucht es Zeit und Raum.

Wir fordern eine bundeseinheitliche Zielsetzung in enger Abstimmung und Verzahnung aller Themenfelder der kulturell-ästhetischen Bildung.

An diesem Prozess müssen alle an Schule Beteiligten von Beginn an durchgängig eingebunden werden.

Die Resolution wurde am 26.09.2021 von den Delegierten des Bundeselternrats verabschiedet.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir weitestgehend auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe für alle Geschlechter.